

**11. – 14.01.**  
Di-Fr

19.30 Uhr  
Online  
120 Min.

Performative Oper

ONLINE-PREMIERE

**T  
O  
W**

# **Linda Samaraweerová / Robert Jíša**

Libretto von Elke Laznia  
Übersetzt aus dem Englischen von Hannah Laznia

## **Durst**

**Eine performative Oper über sechs Frequenzen**

**Linda Samaraweerová** absolvierte die Tanz- und Performanceschule P.A.R.T.S. in Brüssel. Seit 2005 kooperiert sie mit dem bildenden Künstler Karl Karner gattungsübergreifend zwischen bildender und darstellender Kunst und entwickelt aus Skulptur, Installation, Performance, Tanz, Theater, Video und Film choreografische Arbeiten, die in Theatern, Museen und Galerien aufgeführt werden. Seit 2009 werden ihre Projekte regelmäßig im Tanzquartier Wien gezeigt, weitere Aufführungsorte waren u. a. steirischer herbst, brut Wien, ImPulsTanz, Donaufestival, LENTOS Museum Linz, Neue Galerie Graz, KM – Künstlerhaus, Halle für Kunst und Medien. Im Ausland wurden ihre Projekte in Frankreich, Tschechien, Rumänien, Italien, Sri Lanka, Aserbaidshjan, Georgien, Deutschland und der Schweiz präsentiert. karner-samara.com

**Robert Jiša** hat am Berklee College of Music bei Kenneth Greenhouse studiert. Er ist ein international tätiger Komponist, dessen Lebensmittelpunkt in der Tschechischen Republik liegt. Für viele seiner Filmmusiken, etwa seine symphonische Komposition **The Illumination Voices**, hat er Preise und Auszeichnungen gewonnen. Seine Arbeit wurde von Giacinto Scelsi, Henryk Górecki, Krzysztof Penderecki, Bohuslav Martinů, Brian Eno beeinflusst. Seit 2014 arbeitet Robert Jiša mit der österreichischen Choreografin Linda Samaraweerová zusammen. Ihre gemeinsamen Arbeiten wurden an verschiedenen Orten in Österreich, u. a. beim steirischen herbst, beim Donaufestival und im Tanzquartier Wien, gezeigt. robertjisa.com

**MITTE IN EINEM DUNKLEN WALD LEBEN UNSERE EMOTIONEN IN EINEM GEHEIMEN GARTEN ALS MÄCHTIGE DÄMONEN. NACHDEM SICH DIE CHOREOGRAFIN LINDA SAMARAWEEEROVÁ IN IHREM LETZTEN STÜCK MIT DEM PARADOXON DER „GLÜCKVERHEISSUNG“ BESCHÄFTIGT HAT, WENDET SIE SICH IN IHRER NEUEN ARBEIT DEM MENSCHLICHEN UNVERMÖGEN ZU, SICH ESSENZIELLEN EMOTIONEN ZU STELLEN. IN „DURST“ WIRD DER FATALE UMGANG EINER GESELLSCHAFT MIT DEN DUNKLEN SEITEN DER AFFEKTE WIE DEN DAMIT VERBUNDENEN KOGNITIVEN KONTROLLZWÄNGEN ALS MECHANISMUS UNSERER ZEIT ERLEBBAR. GEMEINSAM MIT DEM KOMPONISTEN ROBERT JÍŠA, DER SCHRIFTSTELLERIN ELKE LAZNIA, DEN KÜNSTLER\*INNEN VIOLETTA EHNBERG, KARL KARNER UND LAURA SAMARAWEEEROVÁ ENTWIRFT LINDA SAMARAWEEEROVÁ EIN ÄSTHETISCHES, TRANSDISZIPLINÄRES EXPERIMENT, UM SICH DEN SCHATTENSEITEN GESELLSCHAFTLICHER ZWÄNGE ZU STELLEN. „DURST“ IST EINE DIFFERENZIIERT-SUBVERSIVE KAMPFANSAGE AN NORMEN UND RÜHRT AN EINEM KULTURELLEN TABU DER GEGENWART, IN DEM SICH EMOTIONEN GERADE DURCH IHRE VERNEINUNG UNBEMERKT ÜBER DEN VERSTAND HERMACHEN KÖNNEN.**

**Cornelia Offergeld**

How do you experience life when you are a hungry ghost? A creature with a neck so narrow that no food passes through but with great pain and difficulty. The belly swollen and craving to be filled. Or what happens if you get stuck in the experience of life as a Jealous God: filled with envy about other's accomplishments, constantly striving to prove yourself better. The six realms of existence, as described in the Bardo yoga's of Tibetan Buddhism, are six dimensions of being, each related to another 'negative' emotion. The hell realm is manifested through hatred, the hungry ghosts are stuck in greed, the animal existence has ignorance as its characteristic, the human realm jealousy. The jealous gods are marked by envy and strife, and even the Deva gods, who live their lives in enjoyment and pleasure, will be flabbergasted by old age and death once they arrive there.

Six realms of existence, each an opportunity to practice the pitfalls of attachment. These 'bardo states' we can practice in our dreams, when our conscious construction of daily life falls apart. Our unconscious giving us access to what lies underneath, to the 'demons' that are at the steering wheel of our desires and needs. The bardos not only open in dreams though, they are believed to be at work also during our waking life, which is perceived as just another form of dream state. And most importantly, of course, you enter into Bardo after death, when you will be navigating through these different realms, being tempted and prodded by temptations and fear, attraction and horror, until you find your place in one of the six realms in preparation for rebirth.

**Elke Van Campenhout**

**CREDITS** Konzept, Choreografie, Regie, Performance Linda Samaraweerová **Komposition** Robert Jiša **Videoinstallation, Dramaturgie, Regieassistentz** Laura Samaraweerová **Libretto** Elke Laznia **Performance, Choreografie** Ondine Cloez **Sänger\*innen** Andre Angenendt, Liia Krasilovskaia, Jean-Max Lättemann, Maria Mysachenko, Denise Seyhan, Johanna Zachhuber **Tänzerin, Tanzimprovisation** Verena Herterich **Orchester** Musica Florea **Bühnenbild** Violetta Ehnsperg **Kostüme** Violetta Ehnsperg, Karl Karner **Lichtdesign** Vičtor Duran **Fotografie, visuelles Konzept** Judith Stehlik **Künstlerische Beratung, vermittelnde Texte** Cornelia Offergeld **Englische Übersetzung** Hannah Laznia **Kamera** Judith Stehlik **Schnitt, Farbkorrekturen** Radim Kotěšovec, Linda Samaraweerová – Eine Produktion von KASAL in Koproduktion mit Tanzquartier Wien. Mit Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Dank an Huggy Bears, DigitalStore Vienna, Digirental.

## Nachkommen

Wir laufen mit bloßen Füßen über glühende Kohlen,  
wir laufen und laufen, und verbrennen uns das Herz,  
ich hinke dir hinterher, halte den brandwunden Kern in der Hand,  
er ist das Herzstück, ist es deines? ist es meines?,  
es schlägt dir die Stunde, es wogt deine Zeit an meine Schläfen,  
muschelweit pulsierts mir ans Ohr,  
warte, bis die Uhr 4 schlägt, oder 5, dann komm ich dir nach,  
in Kohlenstaub, in Asche, ich laufe Spuren in den Staub, ich hole dich ein, halte dich auf, oder Du,  
bitte warte auf mich, lass mich zu Luft kommen, dich zu beatmen,  
ich male mit Fingerspitzen Öl zwischen deine Zehen, wir flechten die Finger die Zehen,  
ohne Hand und Fuß, ich streiche Öl auf deine Sohlen deine Fersen, es rollt sich die Haut,  
es faltet sich die Haut an deinen Füßen,  
wie trockenes Laub, es sind Schuppen, es ist deine handwarme Asche, ich kann dich nicht greifen,  
ich kann dich nicht fassen, (...) bin so (...) fassungslos,  
ich laufe mit bloßen Füßen über glühende Kohlen, ich laufe und laufe,  
sag, ebnen mir deine Schritte den Weg?,  
sag, wohin gehst du voraus, wie ist dein Schritt, wie dein Tanz in der Todesstunde, dein Totentanz, Startschritt,  
Vorwärtswiege, Dreierschritt,  
und ich laufe und laufe, mit dem brandwunden Kern, und ich klopfe ans Herzstück, an deines,  
hörst du mich, sag, lässt du mich ein, nimmst du mich mit, holst du mich nach  
in dein Herzstück hinein, nimmst du mich auf in den springenden Punkt, in den Kern,  
dann bin ich geliefert, fassungslos dir ausgeliefert, vom Scheitel bis zur Sohle,  
dann gehöre ich dir, gehöre zu dir,  
ich komme Nachhaus, hörst du mich, ich komm in dein Haus, lässt du mich ein, nimmst du mich mit oder  
stirbst du mir weg, unter der Hand, unter den Sohlen, wir laufen und laufen  
über glühende Kohlen,  
und es ist nur Sand in der Hand und das brandwunde Herz.

## Descendants

We run with bare feet on glowing coal,  
we run and run and burn our hearts,  
I'm limping behind you, holding the blistering core in my hand,  
it's the centerpiece, is it yours? is it mine?  
Your hour is striking, your time is swaying in my temples,  
it's hammering up my ear,  
wait, until the clock strikes 4, or 5, I'll come after you then,  
in coal dust, in ash, I'm pacing traces into the sand, I'm catching up with you, blocking you, or it's you,  
please wait for me, let me catch my breath, inhale for you,  
my fingertips paint oil between your toes, we braid our fingers our toes,  
like the back of our hand, I spread oil onto your soles your heels, the skin curls,  
the skin on your feet folds itself,  
like dried leaves, it is dandruff, it is your lukewarm ash,  
I can't reach you, (...) I am so (...) helpless,  
I run with bare feet on glowing coal, I run and run,  
say, do your steps pave my way?,  
say, where to are you leading the way, how are your steps, how is your dance in the hour of death,  
your dance of death, break step, two, three, ...  
and I run and run, with the blistering core, and I knock on the centerpiece, on yours, can you hear me, say, will  
you let me in, will you take me along, can you put me inside your centerpiece, fuse me with the key point, with  
the core,  
I'm exposed then, helplessly exposed to you, from temple to toe,  
I'll belong to you, belong with you,  
I'm coming home, can you hear me, I'm coming into your house, will you let me in, take me along or fade away  
from under my hand, under my soles,  
we run and run on glowing coal,  
and there's nothing but sand in our hand and the blistering heart.

## grundlos

wir klauben unsere Einnahmen zusammen, horten Besitz,  
wir erbeuten einander, aber sind nicht zu halten, können nichts halten,  
wir gieren nach Mehr, bekommen nicht genug, nie genug,  
wir bekleiden uns, schnüren unsere Schuh,  
wir machen uns auf, wir ziehen unsere Kreise und wir ziehen uns aus,  
wir entblößen uns, halten Ausschau, damit wir was kriegen, damit wir befriedigt werden, satt und voll und wohl  
und mehr und mehr, aber es sind nur die Körper, die satt werden, die Bäuche, die fett werden, wir kriegen den  
Hals nicht voll, nie genug, es sind nur die Körper nur die Körper,  
die sich öffnen und ineinander vergraben, nur die Körper begehren einander.

Das ist nicht viel.

Wir sind nicht viel Körper.

Die Seele ist hundertmal tiefer. Hundertmal nackter.

Aber sie zählt nicht, wir zählen die Seele nicht, weil sie hat keine Zahl, nur den Körper veräußern wir, rechnen  
ihn hoch, rechnen ihn auf, wir teilen ihn, durch zwei und drei und vier,  
wir teilen den Körper durch viele, wir verteilen ihn, hier, meine Hände,  
hier meine Lippen, meine Zunge, hier, mein offnes Geschlecht,  
ich teile mich in mundgerechte Bissen auf, friss oder stirb!, ich werfe mich weg, hörst du siehst du, ich bin der  
Geist, den du riefst...

wir bauen ein Haus auf unseren bodenlosen Versuchen, ohne Grundriss, aus heißer Luft,  
wir kaufen uns Kinder und setzen sie uns in den haltlosen Bauch,  
in unseren abgrundlosen Hunger in unseren ausgehöhlten Durst,  
aber sie werden nicht groß, unsere Kinder, sie werden von unserem Hunger nicht satt,  
schau, wir werfen uns schlaflose Versprechen vor die Füße, die geben nicht Grund,  
malen uns Schwarz vor die Augen, Schwarz unter die Nägel,  
und wenn sich das Dunkel auf unseren Augenlidern ausbreitet, schminken wir es uns ab,  
aber die Angst geht nicht fort, und der Hunger bleibt und der Durst,  
es sind die Geister, die wir riefen...

## Groundless

we pick our revenues, hoard possessions,  
we chase after each other but are unkeepable, cannot keep anything,  
we crave for more, can't get enough, never enough,  
we clothe ourselves, tie our shoes,  
we set out, we spread our circles and spread each other,  
we bare ourselves, keep our eyes open, so we can get something, so we can be satisfied, gluttoned and full and cosy  
and more and more,  
but it's only the bodies that get full, the bellies that get fat, it's never up to the neck, never  
enough, it's only the bodies, only our bodies that open themselves and dig into each other, only our bodies  
desire each other.

That is not much.

We are not much of our bodies.

The soul is a hundred times deeper. A hundred times barer.

But that doesn't count, we don't count the soul, because it doesn't have a number, we only display  
our body, count on it, count with it, we divide it by two and three and four, we divide our body by  
many, we distribute it, here my hands,

here my lips, my tongue, here my open genital,

I break myself down into bite-sized pieces, devour or die! I throw myself away, can you hear, can you  
see, I am the ghost you called...

we build a house on our bottomless attempts, without a layout, made of humid air, we buy children  
for ourselves and place them inside our unstable bellies,

into our endless hunger into our hollow thirst,

but they don't grow, the children, our hunger doesn't feed them,

look, we throw sleepless promises at our feet, they don't have reason, paint our eyes in black, mark  
each other black,

and if the shade spills on our eyelids we take it off, but the fear does not leave, and the hunger stays  
and the thirst,

it is the ghosts that we called...

## Katzentau (Kinderstück)

Es schwimmen Fische an den Wänden und es ist Netzhaut über unser Fenster gespannt, Spinnen weben uns eine blickdichte Zukunft und sie lähmen unsere Träume, sie fressen unsere Träume.  
Es fließen vier Liter Blut in unserem Körper, die der Kreislauf voran- und weiter- und weiterrückt und es ist immer dasselbe Blut, das bei jedem Herzschlag erneut und wieder und wieder im regulierten Bachbett fließt, die ausgebauten Straßen entlang, es ist immer der vorgeschriebene Weg,  
ich weiß, Blut ist dicker als Wasser, es ist zähflüssig, es ist ein gehorsamer müder Strom,  
du hast mich morgens mit Nachtmilch gestillt, mittags mit Traumsand,  
du hast mich abends mit Trauer gefüttert, und ich habe nur geschlafen, nicht geträumt,  
und ich bin nicht erwacht, bin nicht erwacht,  
aber am nächsten Tag war ich dir fremd, (...)  
ich bin aus dem Nabel deiner Welt gestiegen  
und hab morgens den Tau aus dem Fell der Katzen getrunken,  
mittags ihre Wärme geatmet, und abends und nachts (...),  
und ich bin erwacht, (...), und ich bin satt geworden, bin satt geworden,  
kannst du die Wärme riechen, kannst du die Wärme kosten, einatmen,  
sie liegt in ihrem eingeringelten Schlaf, im Schlaf der Katzen,  
und sie ist das Zittern, wenn sie ihr Fell sträuben.  
Jetzt weiß ich selbst wohin, bin ein anderer, habe Blut geleckt,  
schau!  
– ich bin ein Salamander, der im Oktober von der feuchten Wiese geboren wird,  
die Wiese ist mein Grund und Boden,  
– ich bin eine Spinne und ich webe mein eigenes Netz, labe mich an meinen Träumen,  
sie gehören mir sie gehören mir,  
ich spinne meine Zukunft, schau, an meinen Händen ist kein Blut, ich lege dich ab wie eine alte Haut, wie eine Schuld, die nicht meine ist,  
schau, wie eine Spinne häute ich mich, und: ich bin ein Fisch und  
ich bin eine Katze und, du wirst sehen:  
ich bin der letzte Hund, der dich beißt.

## Cat's dew

There are fish swimming on the walls and there is retina stretched over our window, spiders weave us an opaque future and they cripple our dreams, they feed on our dreams.  
Four litres of blood flow through our bodies, they drive and push and push the circulation along and it's always the same blood that every heartbeat renews and that again and again flows through its regulated creek bed, along the preserved streets, it is always the prewritten way,  
I know, blood is thicker than water, it is viscous, it is an obedient tired stream,  
you nursed me with night milk in the morning, with dream sand at noon,  
in the evening you fed me grief and I just slept, didn't dream and I didn't wake, didn't wake,  
but the next day I was a stranger to you, (...)  
I rose from the navel of your world  
and in the morning, I drank the dew off the cats' fur,  
at noon I breathed their warmth, and in the evening and at night (...),  
and I woke (...), and I got full, got full,  
can you smell the warmth, can you taste the warmth, inhale,  
it lies in their curled-up sleep, the sleep of the cats,  
and it is the shivering when the fur ruffles.  
Now I know where to, am another, have licked blood,  
look!  
–I am a salamander that the damp October meadow birthed,  
the meadow is my stomping ground,  
–I am a spider and I weave my own net, feast on my own dreams,  
they are mine they are mine,  
I weave my future, look, there is no blood on my hands, I discard you like old skin, like guilt that is not mine,  
look, I skin myself like a spider and I am a fish and  
I am a cat and, you'll see:  
I am the barking dog that bites you.

## nimmermüd

In der Flaute der Zeit, am Tiefpunkt des Orts fahre ich hinaus in das nimmermüde Meer,  
meine leeren Hände sind Ruder, schau, wie schmerzlos sie träumen,  
nachts- und tagträumen, meine Hände, wie offen wie warm sie greifen,  
in das kühle lebendige Wasser, ich rudere des Nachts durch das Dunkel,  
mache mich auf, ich suche dich, hörst du mich rufen?,  
ich rufe dich bei deinem lautlosen Namen,  
ich werfe meinen Atem aus, ich stoße meinen Herzschlag nach,  
sag mir, wie sollen meine Arme dich halten, wie können meine Hände erwachen und tasten und greifen, wie  
sollen meine Finger zu Wurzeln werden, für den fruchtbaren Boden der wartet,  
ich werfe meinen Atem aus, stoße meinen Herzschlag nach,  
und ich ziehe dich an der Nabelschnur der Nacht aus dem nimmermüden Meer, ich hole dich zurück zu mir,  
hole dich zurück in mein Herz,  
spürst du es, die Sommersonnenwende ist vorüber, die Tage werden länger,  
es wird wärmer, das Wetter schlägt um,  
ich weiß, du bist Luft du bist Wasser, du flimmerst zwischen meinen Fingern, du hast Lippen aus Tang, Haare  
aus Gras, du hast Augen aus Wasser und eine Stimme aus Blut, eine Stimme aus Blut,  
du musst es nicht wissen, unter Schmerzen über Schmerzen ein Drunter ein Drüber Ankunft und Abfahrt,  
und die gestockte Angst in der Nacht, ohne zu wissen, warum und wohin, (...)  
komm zurück zu mir, komm zurück in mein Herz, ich suche dich,  
hörst du mich rufen?, ich rufe dich bei deinem lautlosen Namen,  
ich werfe meinen Atem aus, stoße meinen Herzschlag nach  
und ziehe dich an der Nabelschnur der Nacht aus dem nimmermüden Meer.  
Ich bin Neuland, wurde noch nie betreten,  
komm, wohne in mir,  
leg dich zu mir in den Bauch der Nacht,  
mein Herz ist deine Kammer und meine Hände  
bewahren deine geronnene Zeit.

## Restless

In the doldrums of time, at rock bottom of space, I drive out into the restless sea,  
my empty hands are paddles, look, how painlessly they dream,  
night- and daydream, my hands, how open how warm they reach,  
into the cool lively water, at night I row through the darkness,  
get up and ready, I'm looking for you, can you hear me call?,  
I call you by your silent name,  
I cast my breath away, fish for you with my heartbeat,  
tell me how my arms should hold you, how my hands can wake and taste and grab,  
how are my fingers supposed to turn into roots, for the fertile soil that is waiting,  
I cast my breath away, fish for you with my heartbeat,  
and with the nights umbilical cord I pull you out of the restless sea,  
I bring you back to me, bring you back into my heart,  
can you feel it, the solstice is over, the days grow longer,  
it's getting warm, the weather changes,  
I know, you are air you are water, you flicker between my fingers, you have seaweed for lips, grass for  
hair, your eyes are water and your voice is blood, your voice is blood,  
You don't have to know, below pain above pain an up and down, arrival and departure,  
And the hesitant fear in the night, without knowing why and where (...)  
come back to me, come back into my heart, I'm looking for you, can you hear me call?,  
I call you by your silent name,  
I cast my breath away, fish for you with my heartbeat  
and with the nights umbilical cord, pull you out of the restless sea.  
I am uncharted territory, have never been entered  
come, live with me,  
lay next to me in the nights belly,  
my heart is your chamber and my hands  
preserve your clotted time.

## Drachensteigen

Wir fädeln die Quersumme der Angst und der Verluste ins Nadelöhr der Tage,  
sticken dunkle Muster in helles Gewebe,  
Kreuzstich, Schmerznaht, bis über den Saum,  
in Textflächen weben wir Wortgespinste, wie wollen wir reden, wenn wir keine Sprache mehr haben, aus voller  
Kehle würden wir singen, aber haben keine Stimme, vergraben unter Schweigen,  
verschollen in Stimmritzen,  
du hast gesagt, ich bin in keiner Sprache mehr zuhause, hättest sprechen wollen,  
zugeschnürt, die Kehle (...),  
luftloser Raum (...),  
der enge Hals der Vaternase, ein grundloser Brunnenschacht.  
Wir bauen Drachen, wir schnüren Bindegewebe auf Worthülsen, mit doppelten Knoten, wir basteln Drachen aus  
unserem Schweigen, aber es kommt kein Wind auf,  
wir müssen den Wind beatmen,  
von Mund zu Mund, aber der Wind hat keinen Mund,  
wie Atemluft, wie der letzte Atemzug, wie uns die Luft ausgeht,  
wir warten im Windschatten, wir werfen unsere Drachen hoch, aber sie steigen nicht, sie fliegen nicht.  
Es ist nicht unsere Zeit, wir müssen das Land verlassen weil an den Ecken die Leute zündeln,  
wir ziehen vorbei, mit dem was wir am Leibe tragen,  
retten unsere Haut darunter und drüber fliegen die Drachen, plötzlich fliegen sie doch.  
Es gelten die Tageszeiten, Nachtzeiten und die Jahreszeiten auch,  
Blütezeiten und Erntezeiten, wir wissen schon, wie schnell die Tage vergehen, und dass alles seine Zeit hat, auch  
der Wind hat seine Zeit,  
ich atme Sturm ich hauche dir Leben ein,  
von Mund zu Mund hauche ich dir Leben ein. Weil du hast einen Mund.  
Wir zelebrieren den Abschied,  
du weißt, in der Kehle sind uns die Worte zerbrochen, sie haben nicht gehalten, wir haben nicht Wort gehalten,  
wie mir die Tränen kommen,  
wie werden wir reden, wenn wir keine Sprache mehr haben  
in den heimatlosen Tagen.

## Kite flying

We thread the cross sum of fear and loss into the days eye of the needle,  
embroider dark patterns into light fabric,  
cross stitch, pain seam, up over the hem,  
we weave hazy words into the text's bodies, how do we wish to speak, if we don't have a language  
anymore, we would sing wholeheartedly, but don't have a voice, bury our silence,  
lost in the glottis,  
you said, I am no longer at home in any language, wanted to speak,  
tied up, the throat (...)  
airless space (...)  
the narrow neck of the father vase, a bottomless well.  
We build kites, we lace connective tissue on words shells, with double knots, we create kites out of  
our silence, but there is no wind coming,  
we need to ventilate the wind,  
mouth to mouth, but the wind doesn't have a mouth,  
like oxygen, like the last breath, like when we run out of air,  
we wait in calm winds, we throw our kites high, but they don't rise, they don't fly.  
It is not our time yet, we must leave the homeland because there are people in the corners, playing with  
fire, we move past them, with only the clothes on our backs, we save our skin below and the kites are  
flying above, so they do fly all of a sudden.  
The daytime applies, the nighttime and the season too,  
flowering and harvesting period, we already know how fast the days pass us by, and that everything has  
it's time, even the wind has it's time,  
I inhale storms I breathe new life into you,  
mouth to mouth I breathe new life into you. Because you have a mouth.  
We celebrate the farewell,  
you know, the words shattered inside our throats, they didn't last,  
we didn't keep our words, how it brings tears to my eyes,  
how can we speak if we don't have a language anymore  
in the homeless days.

## Fontanellen

Hinter den Wundrändern tragen wir im Geheimen die Schuld ab,  
am Scheitelpunkt werden wir wissen, was das Licht bedeutet,  
auch ich werde es wissen,  
du weißt es schon, hast gesagt, jetzt weiß ich, was das Licht bedeutet.  
Wir klopfen an die Herzkammer und werden eingelassen,  
und die Fontanellen sind wieder weich, schau, unter unseren Decken pulsiert warm dein Herz,  
und meines, unser ganzes (...),  
ein Kreis aus Licht und ein Schlaf in der Luft,  
schau, wir schlagen neue Seiten auf, weil wir uns nicht geschlagen geben,  
Schmerz ist maßloses Leben,  
ist Anfang und Ende ist Anfang und Ende ist Anfang und Ende ist unaufhörlicher Rhythmus (...)  
ist: Wiederkehr (...)  
ist: der Klang der Zeit, wenn wir uns nur nicht geschlagen geben.  
Die Wachstumsfugen öffnen sich und treiben aus und wachsen und blühen,  
die nackte Seele hat keine Zahl,  
weißt Du,  
zähle auch nicht die Tautropfen im Fell der Katzen, im Kleid der Wiesen, sie müssen zahllos bleiben, wir müssen  
unerschöpflich sein,  
wir müssen nichts wissen, wenn wir uns nur nicht geschlagen geben,  
wir legen einander die guten Worte in den Mund und in die Hände,  
wir kommen wieder zu Wort,  
es wird die Sprache der Augen sein,  
die Muttersprache der Hände,  
die Stimme des Schweigens,  
das Flüstern des Wassers,  
und Atem,  
wir werden einander hören, verstehen, wir werden uns finden, wir werden uns wiederfinden,  
einander erkennen.  
Schau, es ist ein Kreis aus Licht in der Luft und ein Schlaf.  
Ein Schlaf.

## Fontanelles

Behind wound margin we wear our guilt out in secret,  
at the vertex we will know what the light means,  
I too will know,  
you already do, said, now I know what the light means.  
We knock on the heart's ventricle and gain entry  
and the fontanelles grow soft again, look, below the covers your warm heart is beating,  
and mine, our whole (...),  
a circle of light and a slumber in the air,  
look, we turn fresh pages because we can't admit defeat,  
pain is excessive living,  
is the beginning and the end is beginning and end is beginning and end is a constant rhythm (...)  
is: returning (...)  
is: the sound of time, just as long as we don't admit defeat.  
The growth plates open up and sprout and grow and blossom,  
the naked soul doesn't have a number,  
you know,  
don't count the dewdrops in the fur of the cats, in the meadows dress, they  
need to stay countless, we need to be inexhaustible,  
we need to know nothing, just as long as we don't admit defeat,  
we put good words into each other's mouths and hands,  
we find our words,  
it will be the language of eyes,  
the mother tongue of hands,  
the voice of staying silent,  
the whispering of water,  
and breath,  
we will listen to each other, understand, we will find each other, rediscover each other,  
recognize each other.  
Look, there is a circle of light in the air, and a slumber.  
A slumber.